

Prosperity Active Commodity Fund (Diversified Commodities)

Marktkommentar – März_10

NAV: 10,160 EUR (est.)

➤ Fondsp performance

Der Prosperity Active Commodity Fund (Diversified Commodities) erzielte im März ein Ergebnis von +1.43%, die Jahresperformance des Fonds liegt bei +0.35%. Das Thema Griechenland dominierte die Finanzmärkte im März, die prekäre Lage einiger europäischer Staatshaushalte und Zweifel über die wirtschaftliche Erholung Europas stärkten den Dollar und belastete Rohstoffe. Die Einigung über die Vorgehensweise bei der Gewährung von Finanzhilfe für Griechenland führte gegen Monatsende letztendlich zu steigenden Rohstoffpreisen. Einen positiven Performancebeitrag im Fonds lieferte der Energie- und Metallsektor, negativ entwickelten sich die Weichwaren- und Getreidemärkte.

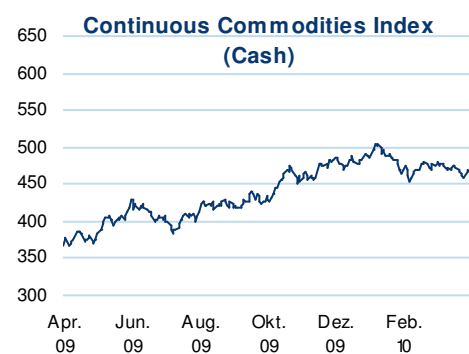
➤ Allgemein

Der März brachte für die meisten Anlagekategorien Kurszuwächse. Deutlich fester notierten die globalen Aktienmärkte, die sich selbst von den Problemen Griechenlands und den finanziell maroden Haushalten der PIIGS Staaten nicht anstecken ließen. Seit 5. Februar stiegen die Aktienindizes beinahe ohne Korrekturen an und entwickelten sich deutlich besser als die übrigen Anlageklassen. Aktienindizes verteuerten sich im Monatsverlauf zum Großteil um mehr als 5%, der MSCI World war +6.26% fester, der MSCI Europe +8.92% und einzelne Länderindizes wie die von Ungarn, der Türkei oder Dubai stiegen um rund +15%.

Die wichtigsten Rohstoffe aus dem Energie- und Metallbereich sahen im Schnitt zwar ebenfalls höhere Notierungen, gebremst wurde der Preisauftrieb jedoch durch den festen Dollar und die schwache Performance einzelner Sektoren, allen voran die landwirtschaftlichen Produkte, die unter den hohen Lagerbeständen litten. Der Euro, der durch widersprüchlichen Ankündigungen und die Uneinigkeit europäischer Politiker, wie in Zukunft mit Finanzproblemen von Staaten innerhalb der EU umzugehen sei, stetig an Wert verlor, drückte auf die in US Dollar notierenden Rohstoffe. Zusätzlich belastend für die Gemeinschaftswährung war die Herabstufung der langfristigen Kreditwürdigkeit Portugals durch die Ratingagentur Fitch von zuletzt „AA“ auf „AA-“.

Unter den Rohstoffindizes konnte der in Energiewerten übergewichtete S&P GSCI mit einem Plus von 4.49% die übrigen Benchmarks klar übertreffen, nachdem Öl und seine Produkte um im Schnitt 5% teurer waren als Ende Februar. Der ausgewogener zusammengesetzte Continuous Commodity Index schloss im März bei -2.31%, hauptsächlich aufgrund der Kursrückgänge bei Agrarprodukten, allen voran Zucker, der -29.70% an Wert verlor.

Nach im Großen und Ganzen unspektakulärem Kursverlauf der Rohstoffindizes in den ersten drei Wochen, in denen sich



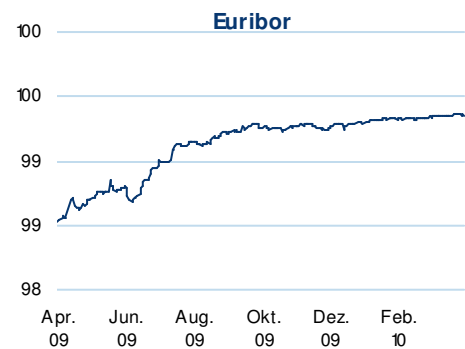
auch der PACF in einer engen Bandbreite 300 Basispunkten bewegte, stieg gegen Monatsende die Risikobereitschaft der Investoren spürbar an. Hauptgrund dafür: auf dem Brüsseler EU Gipfel hatte man sich nach langem hin und her auf einen Notfallplan und die Konditionen für ein Hilfspaket für Griechenland geeinigt. Der Mechanismus für ein gemeinsames Vorgehen der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds sollte nach Aussagen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel aber „ultima Ratio“ bleiben. Trotz Mangels an konkreten Hilfsmaßnahmen nahm diese Entscheidung vorerst etwas Unsicherheit von den Märkten und half den Fall des Euros bei einem Kurs von 1.3260 zum US Dollar aufzufangen. Die optimistische Stimmung, die bis dahin nur auf den Aktienmärkten für steigende Notierungen sorgte, schwappte in der Folge auch auf die Rohstoffmärkte über.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Zinspolitik, die für die weitere Entwicklung der Rohstoffmärkte von entscheidender Bedeutung ist, wird auf den europäischen Terminmärkten zunehmend die Ansicht eingepreist, dass die Periode niedriger Zinsen noch länger andauern könnte als zunächst angenommen. 3 Monats Euribor Futures, die sich invers zu den Zinsen bewegen, markierten gegen Monatsende neue Höchststände. Goldman Sachs prognostizierte auch für Amerika gleichbleibend niedrige Zinsen jedenfalls bis zum Ende des Jahres 2010. Die Problematik der Rückführungen der Liquiditätsprogramme und der Zeitpunkt der Abkehr von der lockeren Zinspolitik der Notenbanken bleiben dennoch die marktbeherrschenden Themen, über die innerhalb der verschiedenen Lager bei Ökonomen und Politikern äußerst kontroverse Ansichten vorherrschen. Nach Auslaufen des Programms zum Ankauf von Mortgage Backed Securities durch die Federal Reserve am 31. März preisen die Märkten jedenfalls eine baldige Kursänderung in der Geld- und Fiskalpolitik nicht ein. Im Gegensatz zu den kurzfristigen Zinsen erreichten die Renditen von 10 jährigen Staatsanleihen, die durch die Notenbank nicht beeinflusst werden können, gegen Monatsende den höchsten Stand seit neun Monaten.

Ein weiteres wichtiges wirtschaftliches Ereignis war im März die Zustimmung von Senat und Kongress der Vereinigten Staaten zur Umsetzung der Gesundheitsreform, die 32 Millionen bislang unversicherten US-Bürgern Zugang zu einer Krankenkasse ermöglichen soll.

➤ Einzelmarktperformance März 2010

Das an der London Metal Exchange gehandelte Nickel war mit einer Performance von +18.04% der börsengehandelte Rohstoff mit dem höchsten Kursgewinn. Nickel, das in der Edelstahlproduktion zur Anwendung kommt, profitierte vor allem von deutlich steigenden Stahlpreisen. Von guten Wirtschaftsziffern in Asien und vom wirtschaftlichen Aufschwung in China und Japan profitierte Tocom Rubber, der um +11.82% zulegen konnte. Die Edelmetalle Palladium mit einer Performance von +10.65% und Tocom Platin mit +11.29% übertrafen Gold (-0.50%) im Berichtszeitraum deutlich. Gestiegene Nachfrage von Hedgefonds und Industrie waren im Wesentlichen für die Preissteigerungen



verantwortlich. Aluminium stieg um +8.86%. Auf der Verliererseite standen vor allem Weichwaren und Getreide. Zucker verlor -29.70% und hat sich von seinen Höchstständen innerhalb weniger Wochen beinahe halbiert, nachdem sich Befürchtungen vor schwachen Ernten und einer historischen Knappheit nicht bewahrheitet hatten. Abermals stark unter Druck war Erdgas mit einem Verlust von -20.70%.

Getreide, die schon bisher im Vergleich zu anderen Rohstoffen kaum von der Wirtschaftserholung profitierten gaben am Monatsletzten nach Bekanntwerden des Ernteberichts der USDA erneut Terrain preis und verzeichneten zweistellige Monatsverluste. Weizen schloss 13.24% im Minus und Mais verlor -11.31%.

➤ Sektorperformance im Fonds

Buntmetalle bestehend aus Kupfer, Nickel, Blei, Aluminium und Zink waren mit einem Performanceanteil von 118 Basispunkten die profitabelste Position im Fonds. Insbesondere der Gewinn im Nickel, dem im Fonds am höchsten gewichteten LME Rohstoff, wirkte sich positiv aus. Weiters verbucht der Fonds größere Gewinne bei Platin und Silber, der gesamte Edelmetallsektor steuerte trotz leichter Kursverluste im Gold 55 Basispunkte zum Ergebnis bei. WTI Öl, Heizöl und Benzin waren mit 42 BP ebenfalls einträglich. Weichwaren und Getreide belasteten das Ergebnis mit -29 bzw. -49 Basispunkten.

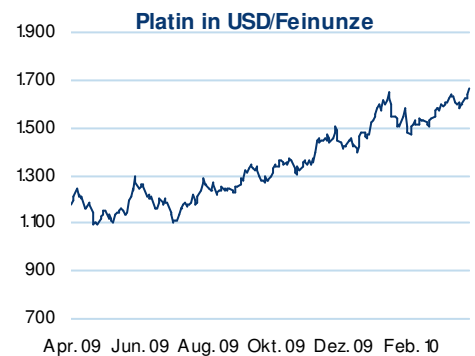
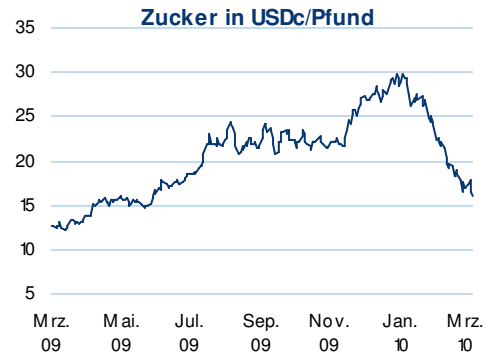
➤ Gold und Edelmetalle

Das World Gold Council (WGC) veröffentlichte im März die offiziellen Goldbestände der Staaten, die an den Internationalen Währungsfonds berichten.

[http://www.gold.org/assets/file/value/stats/statistics/archive/pdf/World Official Gold Holdings Mar 2010.pdf](http://www.gold.org/assets/file/value/stats/statistics/archive/pdf/World%20Official%20Gold%20Holdings%20Mar%202010.pdf)

Bemerkenswert an diesem Ranking sind vor allem die niedrigen Goldreserven von China mit 1.6% seiner Gesamtreserven. Für die USA und Deutschland liegt der Goldanteil im Vergleich dazu bei 70.4% bzw. 66.1%. Berichte darüber, dass Chinas Goldminen mit der Nachfrage nicht Schritt halten und diese möglicherweise innerhalb der nächsten sechs Monate erschöpft sein könnten wirkten sich ebenso positiv auf die Stimmung am Edelmetallmarkt aus wie Aussagen des WGC, dass sich Chinas Goldverbrauch in den nächsten zehn Jahren verdoppeln werde.

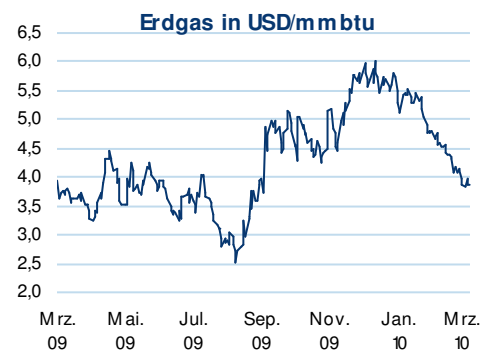
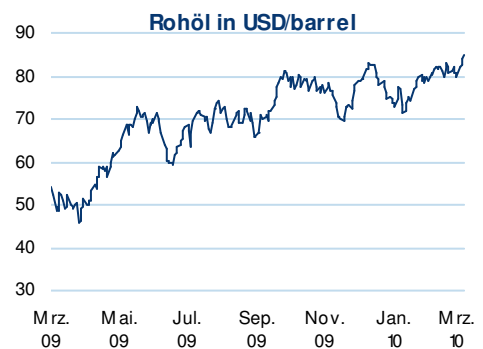
Von der zurückkehrenden Risikobereitschaft der Investoren profitierten im März in erster Linie Silber (+6.08%) und Platin bzw. Palladium. Der Safe Haven Status von Gold und die Themen Kapitalerhalt und Inflation rückten im Vergleich zu höheren Renditeerwartungen in volatileren Assets in den Hintergrund.



➤ Energie

Öl zeigte sich im März fest und verteuerte sich im Monatsvergleich um +4.69%. WTI Öl handelt nur mehr knapp unter seinem Jahreshoch vom 11. Jänner, welches bei 84.96 US\$/Fass Basis April-Kontrakt markiert wurde. Benzin und Heizöl stiegen +5.58% bzw. +6.35%.

Erdgas setzte seine Verlustserie fort und verlor -20.70%. Einem Bericht der Energy Information Administration EIA zufolge wurde aufgrund der ungewöhnlich milden Witterung eine deutlich geringere Menge an Gas aus den Vorratslagern abgezogen als von Analysten vorhergesagt. Zudem ist die Menge an angebotenen Erdgas deutlich über jener im Fünf-Jahresschnitt verfügbaren. Als weitere preisdämpfende Elemente sind die starke Ausweitung der Erdgasförderung durch die Produzenten, die großflächige Erschließung von neuen Erdgaslagerstätten und verbesserte technische Ausstattung in der Förderung zu nennen. Die Bank of America/Merrill Lynch erwähnt in diesem Zusammenhang die Vorzüge des „horizontal drilling“ bei „shale gas“ welches aufgrund niedrigerer als zunächst prognostizierter Kosten die Preise für Erdgas noch für längere Zeit unter Druck halten sollte.

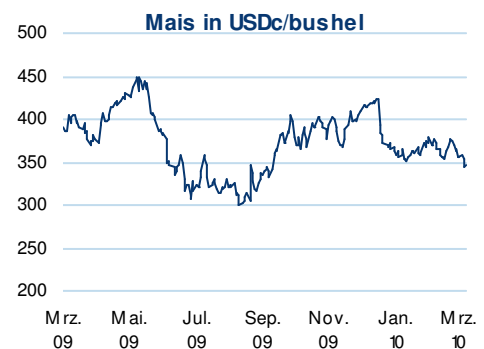


➤ Buntmetalle

Zurückgehende Lagerbestände und ein fallender US Dollar führte Kupfer im März auf 7800 US\$/Tonne und damit auf ein 19-Monatshoch. Die Bestände in den LME Lagerhäusern nahmen zum 19. Mal in Folge ab.

➤ Agrarrohstoffe

Mais fiel am 31. März auf den tiefsten Stand seit Oktober 2009 nachdem die USA höhere Lagerbestände bekannt gegeben hatten. Weizen erreichte ein Fünfmonats-Tief. 2009 brachte eine Rekordernte und in der Folge Vorräte, die um 11% über denen des Vorjahres lagen und den höchsten Stand seit März 1987 erreichten.



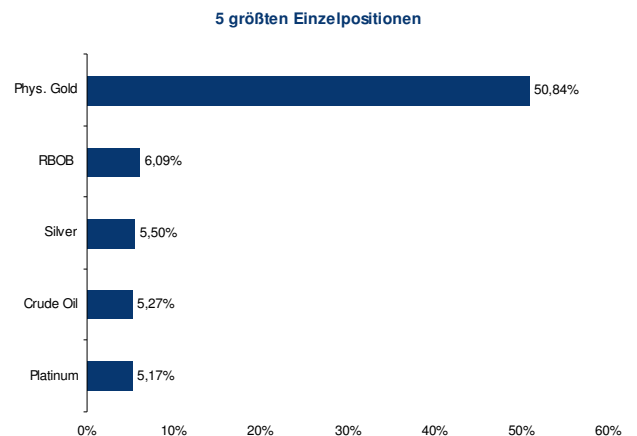
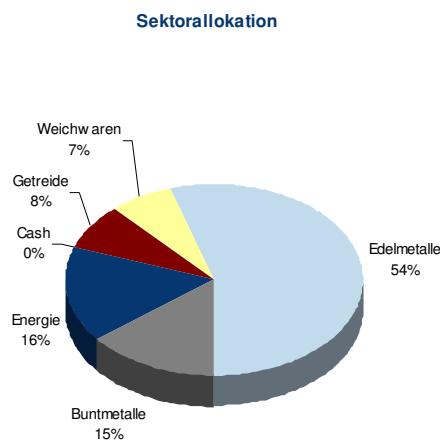
➤ Ausblick und Investitionspolitik

Anfang April ist der Fonds zu 54% in Edelmetallen investiert, davon etwa 40% in Gold. Ein Teil der Goldposition wird durch Put-Optionen auf Gold-Futures abgesichert, wobei die bezahlte Prämie unter 1% des Fondswerts liegt. Bei einem starken Kursrückgang wird dieser durch die Optionen teilweise aufgefangen bzw. auf niedrigerem Niveau teilweise neutralisiert. Die Sektoren Weichwaren und Getreide ergeben ein Exposure von zusammen 14.79%, Buntmetalle entsprechen nach einer leichten Reduktion aufgrund der starken Kursanstiege in den letzten Tagen 14.71% des NAV, auf Energie entfallen 15.97%. Der Investitionsgrad des Fonds wird wegen des vorherrschenden positiven Momentum bei 100% gehalten. Weichwaren werden aufgrund der

Terminstruktur und der fundamentalen Aussichten nach wie vor untergewichtet, bei Erreichen von fundamental ungerechtfertigt tiefen Niveaus und entsprechender technischer Bestätigung werden Positionen in diesem Bereich wieder stärker gewichtet.

Ziel des Prosperity Active Commodity Fonds ist es, die Erträge eines traditionellen, statischen Long-Investments in Rohstoffe - basierend auf einer Marktauswahl mittels fundamentaler und technischer Analyse - durch aktives Management und optimierte Kontraktauswahl- bzw. Verlängerungsmethoden über den Verlauf eines Wirtschaftszyklus bei niedriger Volatilität zu übertreffen.

➤ Positionen und Sektorallokation



➤ Kontaktdaten

Fondsmanagement:

Mag. Markus Leitner
 Tel: +43 1 319 00 57 20
 Fax: +43 1 317 35 00 18
 Email: markus.leitner@meritgroup.at

Allgemeiner Kontakt:

Mag. Friedrich Kiradi
 Tel: +43 1 319 00 57 28
 Fax: +43 1 317 35 00 18
 Email: friedrich.kiradi@meritgroup.at

Research:

Mag. Karin Schubert & Mag. Klaus Plessnig
 Tel: +43 1 319 00 57 26
 Fax: +43 1 317 35 00 18
 Email: research@meritgroup.at